Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 15

Artikel: Die Norm in Industrie, Gewerbe, Handel und Haushalt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-582165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht ungefährlicher Arbeit daran waren, kleinern und größern Saufern ein neues Rleib ju geben. Während in früheren Jahren, namentlich nach bem Brandjahr 1861, die Wohnhäuser in der Mehrzahl in langweiligem, unscheinbaren Bauftile und in monotonem Farbentone, welß oder grauwelß, ausgeführt und bie Fenfterladen nur in buntlerm ober hellerm Grun geftrichen murben, so ift man in letzter Beit mit dieser Eintönigkeit mit Recht abgefahren. Wie die Frauen und Jungfrauen, allerdings zuweilen mit viel Geschmacksverirrung, sich gegenwärtig möglichst bunt zu kleiden suchen, so hat auch bei des Warter eine niel. bei ber Renovation ber verschiedenften Saufer eine vielsettige Farbigkeit Blatz gefunden, die, wie die Buntfar-bigkeit auf blumengeschmuckten Wiesen auf unser Auge wohltuend wirft und unsern sonft langweiligen Sauferreihen ein farbenreicheres und baher lebendigeres Bilb gebracht hat. Wie eben Menschen leben und benten, so bauen ste und kleiden ste sich. Ob der Schönhettssinn überall mit der richtigen Farbenkenntnis das Richtige getroffen, wird je nach dem Farbengeschmack beurteilt werden. Die öffentlichen Gebäude, wie unsere Stadtstirche, Regierungs, und Postgebäude, Gerichtshaus usw. wird man auch künftig in ruhigen Farben halten, die eine für das Auge angenehme Abwechslung bringen gegensther das Auge angenehme Abwechslung bringen gegenschen das Auge angenehme Abwechslung bringen gegenschen das Auge angenehme Abwechslung bringen gegenstellt das Auge angenehme Abwechslung bringen gegenschen das Auge angenehme Abwechslung bringen gegenschen das Augestablichten das Augestablichten der das Au über ben bunten Farben ber Umgebung. Die Gefahr, baß man von einem Extrem ins andere verfalle, ift nicht o groß. Die Beitverhaliniffe werben von felbft wieder gelegentlich forrigierend andere Farbentone bringen.

Die Renovation der Kathedrale in St. Gallen. Der Kostenvoranschlag für die Restauration der Domitiche, die dringend geworden ist, soll eine Summe von über einer Million Franken vorsehen. Der für diese Zwecke vorhandene Fonds reicht bei weltem nicht an diese zisser heran, so daß die sehlende Summe durch eine besondere Kollekte ausgebracht werden muß. Das Ergebnis der Sammlung hat nun in St. Gallen allein die lattliche Summe von über 400,000 Fr. ergeben, wobei du bemerken ist, daß auch protestantische Kreise, denen an der Erhaltung der Kathedrale als Kulturdensmal und Bauwerk gelegen ist, die Hand offen hielten.

Renovation des Bergkirchleins in Schuders. Im Brättigau werden freiwillige Gaben gesammelt für die Renovation des Bergkirchleins in Schuders.

Die Brüde von Truns Die neu erstellte Brücke zwischen Ringgenberg und Truns im Bündner Oberland, die in halbsertigem Zustande durch das letzte Hochwasser zerstört worden war, wodurch der Berkehr Ilanz Truns. Disentis unterbrochen wurde, ist nun fertig erstellt und dem Verkehr übergeben worden.

Die Norm

in Industrie, Gewerbe, Handel und Haushalt. Ausstellung im Gewerbemuseum Basel.

(Rorrefpondeng.)

Das Wort "Normalisterung" ist heute noch vielsach verpönt, weil oft geglaubt wird, es bebeute nichts als Ausgabe der Individualität, Untergang in der Masse. Troß aller demokratischen und sozialen Anschauungen steden wir noch faustdick in einem Zeitalter des Individualismus. Und zwar so tief drin, daß wir meinen, ieder Schreiner müsse in seinen Produkten originell sein, leder Schreiner müsse in seinen Wöbeln sitzen, die him auf seinen Leib und Geist extra zugeschnitten sein, ieder Malermeister müsse ein Rechnungssormular haben, das in Format, Farbe, Schrist und Anordnung seine Individualität ausdrücke.

Nein, die Individualität hat es nicht nötig, sich in solchen äußerlichen Sachen zu zeigen, sie kann, wo sie notwendig und stark ist, sich genügend außerhalb dieser nebensächlichen Dinge kund tun. Anderseits wird die Normierung auch nur dort durchdringen können, wo Bereinsachung und Wirtschaftlichkeit ihrer bedürfen.

Es gibt eine Menge von Objekten, deren Normalkfation uns längst zur Gewohnheit geworden ist. Die Ausstellung im Basler Gewerbemuseum weist zum Tell auch darauf hin: Einheitlichkeit der Maß und Gewichtsissteme, Fassung von Glühlampen, Steckdosen, Schraubengrößen zc. Die lateinische Münzunion bedeutete eine Normung des Geldwesens, und welche Schwierigkeiten durch die ungleiche Geldentwertung in den verschiedernen Staaten im letzten Jahrzehnt entstanden sind, dürste genügend bekannt sein, um die Notwendigkeit erneuter Stadilisterung und Normterung auf diesem Gebiet einzusehen. Weiter set erinnert an die Normen im Eisenbahnwesen: Einheitliche Spurweiten, Wagenverbindungen, Vremsungen, Signaleinrichtungen. Photographenapparate, Kassetten, Platten und Filme stimmen sormatlich in allen Ländern überein. überall wo die Norm an solchen Objekten nicht durchgeführt ist, wird sie als großer Mangel empfunden.

Die Maschinenindustrie hat in der Schweiz zuerst das Bedürsnis nach eingehender Normierungsarbeit empfunden, wobei sie letzten Endes eine Verdilligung ihrer Erzeugnisse und damit vermehrte Konkurrenzschigkeit im Auge hatte. So gründete der Verein Schweizerischer Maschinenindustrieller 1918 das "VSM - Normalienbureau", welches sich aber nicht ausschließlich auf die Einheitsbestrebungen von Teilen der Maschinenbranche beschränkte, sondern sich auch mit systematischer Normung von Dingen allgemein wirtschaftlicher Natur befaßte. Dabei arbeitete es Hand in Hand mit parallelen ausländischen Unternehmungen.

Jedermann fühlt die Unordnung, die in unseren Paspier formaten herrscht. Der Wuft der verschiedensformatigen Drucksachen wie Prospekte, Broschüren, Preistiften 2c. wandert ergebnistos in die Papterkörbe aus dem einfachen Grunde, weil die einzelnen Bogen sich nirgends anständig einordnen lassen. Duzende von Blattgrößen gingen bis dahln unter dem Namen "Quartsormat" und um "Folio" stand es nicht viel besser. Es sprechen aber keine Gründe gegen eine Zusammensassung all dieser verschedenen Formate in ein einziges Normalsormat.

Das neue einheitlich durchzusührende Normalformat gründet sich auf den Quadratmeter. Will man, daß ein Bogen durch sortgesetz Halberung sich so teile, daß die neuen Hälsten sich seweils ähnlich bleiben, d. h. mit andern Worten, daß die Seitenverhältnisse von Horten bes mur mittelst des Seitenverhältnisse von Vooder 1:1,414 erreichen. Teilen wir das Format 840 × 1188 mm = 1 m² sortgeset viermal in gleiche Hälsten, so kommen wir zum genormten Briefsormat, nämlich 210 × 297 mm, das an Stelle von Quart und Foliosormat treten soll. Diese Größe erwies sich als sehr praktisch, paßt gut in die Schreibmaschinen, und eignet sich vorzüglich sür Zeitschristen. Der vierte Teil dieses Vriefsormates ergibt die 1924 neu eingeführte Weltpositarte (105 × 148 mm). In der Schweiz war es die Postverwaltung, die sich zuerst sür die Formatnormung einsetze und Schulverwaltungen solgten nach und erzielten damit nicht nur Ordnung und übersicht, sondern auch bedeutende Papierersparnis und damit Wirtschaftlichkeit. Deutschland, Holland, Bolland, Belgien, Schweden, Norwegen, Schweiz, Osterreich, Ungarn, Polen und die Tscheho-Slovakei sind die Staaten,

welche sich zu dieser neuen Format-Ordnung bekennen. Bereits ca. 200 Zeitschriften sollen sich auf das Format A 4 (210 × 297 mm) eingestellt haben. (In der Schweiz z. B. "Das Werk" seit Januar 1928). Die Privatwirt-schaft wird zu eigenem Auten sich möglichst rasch der Bapier-Rormung anschließen.

Die Anwendung der Formate ift folgende:

A 0 840 × 1188 mm = Bierfachbogen, für Plakate und

Reichnungen.

A 1 594 >< 840 " — Doppelbogen, für Zeichnungen und Reklamesachen.

A 2 420 × 594 " = Bogen, für Zelchnungen und Drucksachen.

A 3 297 × 420 " — Halbbogen, für Vorschriften, Geschäftsbücher, Kostenvoranfchlage 2c.

A 4 210 × 297 " = Blertelbogen, für Briefe, Pro-fpekte, Atten, Zeltschriften, Kataloge, Rechnungen, Normalien-

blätter, Breisliften 2c. A 5 148 × 210 " = Blatt, für Memoranden, Notig-

blöcke, Zeugnisse, Broschüren, Ouitrungen, Telephon: u. Bostscheidensc

A 7 74 × 105 " = Biertelblatt, für Adrefgettel, Befuchstarten, Notizbucher 2c. A 8 52 × 74 " = Achtelblatt, für Anhängezettel,

Tramabonnemente, Rlebemarfen 2c.

Dringend munichbar mare bei uns befonders eine Normung der Plane, wie man sie in Nordamerika schon lange kennt (bort 100 × 130 cm). Entsprechend obiger Hange tenni (vort 100 × 130 cm). Entspreigend volger Haupt-Reihe für das Papier wurde eine C-Reihe für Brtef-Umschläge, Aktenmappen, Dossiers, Briefordner 2c. aufgestellt, die etwas größere Waße aufweist. Das normale Brief Couvert für die Korrespondenz C 6 wird 114 × 162 mm Kantenlänge haben. Formate der Neben-Neihen Bund D werden nur in ganz abnormalen

Fällen ihre Berwendung finden. Die gegenwärtige Normen-Ausstellung läßt die Borteile der Bereinheitlichung von Papter Formaten in die Augen springen. Sie zeigt auch, wie die Bemühungen zur Ordnung weitergehen und auf das gesamte Bureau-Material übergreifen. Man trifft vereinsachte Zeichengerate, wobei überfluffige Größen ausgeschaltet find, die richtige Auswahl von Zeichen, und Pauspapieren, die notwendigen Größen der Bezeichnungsschilder, sowie eine Anzahl der neuesten Normal-Bureaumöbel (in Holz und in Stahl), welche in den Magen der B-Rethe gehalten find, damit fie die Schnellhefter und Briefordner der C-Reihe genau aufnehmen tonnen. Normungen im Schreib, mafchinenwesen betreffen einheitliche Taftatur, gleiche Farbbandbreiten (von 13 mm) und die Sparfchaltung. für Drudereien fteben genormte Schriftkaften und

Seherregale da (Raften nach Leipziger Maß in brei Größen). Im Baufach tannte man bisher nur wenig normalifierte Einzelteile, wie Backfteine, Dachziegel (und diese welchen letder alle mehr oder weniger noch von einander ab), Schlöffer und Beschläge. Bon letteren werben aber gegenwärtig noch viel zuviele verschiedene Arten hergeftellt. Die Zeit liegt wohl nicht allzufern, wo Fenster, Türen, Waschtoiletten, Closets, Schüttsteine und Ruchenmöbel nur mehr in wenigen, prattifchen Typen an gefertigt werden, die aber bann, weil ökonomischer, ben Martt beftreiten werden.

Bon welcher Wichtigfeit die Norm im Mafchinen bau ift, zeigt die Ausstellung bei aller Bielfeitigkeit bod wohl noch lange nicht. Immerhlu präsentieren sich bem Besucher einige treffende Beispiele in Modellen: Schrau-ben und Schraubenschlässel, Splinte, Kugellager, Konen-Schleifscheiben, Grenzlehren, Manometer, Rohre und Flanschen, Gasrohrgewinde und Fittings. Aberal bas gleiche Bestreben, mit wenigen Modellgrößen auszukom men. In ber Wertftoffnormung bes Gifens und bes Stahles handelt es sich nicht um Abmeffungen, son' bern um einheitliche Bezeichnung ber Qualität und ber

chemischen Zusammensetzung. Ein reiches Arbeitsfeld eröffnet sich ber Normung im Automobil. und Fahrradbau. Die Automobilin' duftrie des Auslands hat schon sehr ansehnliche Erfolge auf diesem Gebiet zu verzeichnen. Eine Menge Kon-ftruktionsteile (wie Kolbenringe, Federn, Rugellager) find vereinsacht, erleichtern die Fabrikation und verringern bie Lagerhaltungen. Gang im Argen liegt noch ber Fahr radbau. Sunderte von verschiedenen Ersateilen tompli-zieren die Reparaturen und verhindern gunftige Preis geftaltungen. Festlegungen der Normen über Sattel, Felgen, Ketten, Bedale, Bentile, Berelfungen, Naben 20.

find zur Zelt im Gange. Aus dem Gebiete der Elektrotechnik führt die Ausftellung nur eine Anzahl genormter Steckkontakte vor. Einheitliche Fassungen von Glübbirnen gehören zur Gelbst. verständlichkeit. Als Kalamität fühlt man aber noch die voneinander abweichenden Spannungen, die von Ort zu Ort wechseln. Nur wenige Hauptstädte haben sich bis heute zu einer Neueinstellung auf 220 Bolt bekannt. Gewiß, eine Umstellung und Transformation auf eine neue Spannung verursacht Schwierigkeiten, Die Vorteile einer Normalspannung find aber so bedeutend, daß eine Bereinheitlichung hierin nur eine Frage ber Beit fein tant

Biel Normungsarbeit verlangt noch der Textil' mafchinenbau. Sier fieht man die Notwendigkeit einer Beschränkung auf wenige Größen und Arten von Schuß' wächtergabeln, Spulen, Webeblätter und Kettbaumdurch' messer, dann auch auf einheitliche Stoffbreiten, Qualität von Dienfitleidern ufm. In Entwürfen vorgeführt ift das genormte Mobiliar für Rrantenhäuser. Be fonders not tut eine Ordnung der Sauswirtichafts, gerate. Die Ausstellung ftellt das beutige Durcheinanber von Formaten an Blechbuchfen, Konfervenglafern, Dedelu, Gummiringen, Rochherdplatten, Töpfen und Schuffeln an ben Branger. Tatfächlich läßt fich vor lauter Größen

Asphaltprodukte

Isolier-Baumaterialien

Durotect - Asphaltoid - Nerol - Composit

MEYNADIER & CE, ZÜRICH.

und Systemen selten ein passender Deckel zu einem Gesäß sinden. Daneben sieht hier der Besucher recht anschaulich, wie mit wenigen Typen sieder Gattung in der Praxis auszukommen ist. Laut Ankündigung wird sich die "Saffa" in Bern dieses Jahr noch eingehender mit der Normung im Haushalt beschäftigen.

Aus Tabellen und dem umfangreichen Katalog der Ausstellung kann man entnehmen, was für koloffale Normungsarbeit in Amerika schon geleistet worden ist, daß es d. B. gelang, die Zahl der Krankenbetten von 40 Typen auf einen einzigen zu reduzteren, die Anzahl der verschiebenen Wandtafeln von 90 auf 3, diesenige der Waschmaschinen von 446 auf 18 2c.

Diese Normen Ausstellung ist als Wander Ausstellung in Berbindung mit dem Schweizerschen Normaliendureau in Zürich veranstaltet worden. Sie wird, nachdem sie in Basel beendet ist, nacheinander in den Städten Aarau, Bern, Zürich, Winterthur und St. Gallen gezeigt werden. Im Gewerdemuse um Basel ist sie vom 17. Juni bis 15. Juli täglich von 10—12 und 14—19 Uhr geöffnet. Außerdem läßt die Direktion Führungen abhalten, deren Zutritt wie zur Ausstellung während der ganzen Dauer frei ist. (Rü.)

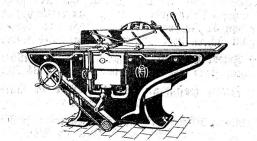
Uerbandswesen.

Schweizerischer Wertbund. Der in Zürich zusammengetretene Borstand des schweizerischen Werkbundes beschloß die Beranstaltung der dies jährigen Werkbundes beschloß die Beranstaltung der dies jährigen Werkbundtagung am 8. und 9. September in Bernstr die Besprechung der Frage betr. die Abgrenzung und des Berhältnisses handwerklicher und industrieller Produktionsweisen, serner die Beranstaltung einer die sormalen und geistigen Wechselbeziehungen zwischen Einzelkunsthandwerk und industrieller Produktion illustrierenden Ausstellung gemeinsam mit dem "Deuvre" in Basel.

Die Settion Bern des kantonalbernischen Handelsund Industrievereins bestätigte in ihrer Hauptversammlung den bisherigen Vorstand mit Kausmann Hans Gyger als Präsident auf eine neue dreisährige Umtsdauer. Sie beschloß grundsähltch die Unterstützung der geplanten howeizerischen Ausstellung für Hygiene und Sport, äußerte jedoch den Wunsch, daß mit Rücksicht auf die diese Jahr stattsindende schweizerische Ausstellung sür Frauenarbeit die Möglichkeit einer Berschiebung auf 1930/31 geprüst werde. Bei diesem Anlaß wurde auch erwähnt, daß Bern sich um die internationale Ausstellung sür Wolkstunst beworden habe, die unter der Aegyde des Bölkerbundes veranstaltet werden soll, und daß für die nächsten Jahre auch eine internationale Getränkeausstellung in Bern in Aussicht genommen worden sei.

Internationaler Kongreß für moderne Architektur. Der internationaler Kongreß für moderne Architektur in La Sarraz beschlöß die Einsetzung einer internationalen Kommission für die Berwirklichung der Gegenwartprobleme in der Architektur, die als Bindeglied zwischen den Kreisen der modernen Richtung in der Architektur und den technischen Kreisen (Industrie, wirtschaftliche und soziologische Unternehmungen) wirken soll; die Ausarbeitung einer Erklärung an die Offentlichkeit; die Unterbreitung von zwei Borschlägen an die zuständigen Organe des Bölkerbundes: Obligatorischer Unterricht in einer einheitlichen und internationalen Arbeitssprache in den Schulen; Schaffung einer ständigen Berbindung zwischen dem in-

SAGEREI-, UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine 11-b Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MULLER & CIE. A: - BRUGG

ternationalen Komitee für die Berwirklichung der Gegenwartprobleme in der Architektur und dem internationalen Inflitut für geistige Zusammenarbeit.

Ausstellungswesen.

Internationale Bureausach Ausstellung in Basel (29. September bis 15. Oktober 1928). Für eine Ausstellung, die eine umfassende Darstellung zweckmäßiger, wirtschaftlicher Gestaltung der Bureauorganisation und der technischen Hilfsmittel sür den Bureaubetried erstrebt, kann großes Interesse vorausgesetzt werden. Das gewählte Gebtet ist wichtig und aktuell genug. Auf die Modernisserung des Bureaus wird in allen sortschrittlichen Industriellen und kommerziellen Unternehmungen, nicht minder in den Berwaltungsbetrieben verschiedenster Art besondere Sorgsalt verwendet. Das Ziel der Bestrebungen ist klar: es gilt, ein gesundes, bequemes Arbeiten zu ermöglichen, eine Arbeitsweise zu erzielen, die die Leistungsschigkeit erhöht.

Die Basler Internationale Bureausachausstellung ist im Werden. Die organisatorischen Borbereltungen sind in vollem Gange. Der Stand der Anmeldungen entspricht bis zu diesem Zeitpunkte in vollem Umfange den Erwartungen. Der Ausstellungsraum der mächtigen Hall der Schweizer Mustermesseit bereits zum großen Teile belegt. Die Beschickung der Beranstaltung durch zahlreiche führende Firmen ist gessichert. Mit andern großen, speziell ausländischen Firmen der einschlägigen Branchen sind Berhandlungen angebahnt.

Es bekundet sich aber auch schon das Interesse für den Besuch der "Burosa". Bemerkenswert ist, daß bereits einige bedeutende Organisationen ihre Lagung auf die Ausstellungszeit nach Basel sestgelegt haben. Es ist zu erwarten, daß einige andere dem Beispiel solgen werden, um sich die günstige Gelegenheit der orienterung zunuge zu ziehen. Weitesten Kreisen der Geschäftswelt wird die Ausstellung wertvollsein können.

Cotentafel.

† Ernst Segi-Flügel, Rorichach. Borletten Montag vormittag starb nach längerem Leiben Herr Ernst Segi. Flügel, technischer Leiter der Installationswerte A.G. (früher Carl Fret & Cie. A.G.). Der Berstorbene hat sich besonders um den Gewerbestand verdient gemacht; dazu interessierte er sich auch lebhaft um alle öffentlichen Fragen und war mehrere Jahre ein geschätzes Mitglied